Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **6 (1953-1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

40 Rp.

film und radio

UNABHÄNGIGE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT FÜR FILM UND RADIO
OFFIZIELLES ORGAN DES PROTESTANTISCHEN FILM- UND RADIOVERBANDES

LAUPEN, 17. JANUAR 1954
6. JAHRGANG, NR. 10

Der interessante Film

Julius Cäsar

Cäsar und Calpurnia.
«Der Feige stirbt schon vielmal, eh er stirbt,
Die Tapfern kosten einmal nur den Tod.»

AH. Schon die Verfilmung von Shakespeares «Hamlet» durch Olivier bewies, daß die Verfilmung von Bühnenwerken eine Filmgattung erzeugt, die, obwohl von strengen Filmtheoretikern abgelehnt, sehr wohl zu fesseln und zu packen vermag, und deshalb neben den «eigentlichen» Filmen durchaus Eigenwert und Daseinsberechtigung besitzt. Das Wagnis mit Shakespeares «Julius Cäsar» hat uns in dieser Ueberzeugung bestärkt. Wieder hält sich der Film streng an die Vorlage, was bedeutet, daß das Wort des Dichters herrscht, und das Geschehen, befreit von der Wirklichkeit, in einem mehr geistigen Raum stilisiert wird. Nur in den tumultarischen Massenszenen wird man daran erinnert, daß man nicht vor einer Bühne sitzt. Aber das vermag den großen Eindruck des Films nicht abzuschwächen. Ein jeder der Schauspieler, voran Brando als Marc-Anton, aber auch Mason als Brutus, geben großartige Leistungen. Ein großer Dichter hat sie mitgerissen, ein Dichter, dessen Sprache zu genießen uns in der Schweiz anders als in Deutschland, wo der Film synchronisiert gezeigt wird, nicht verwehrt ist. Die Tragik ergreift uns in diesem Fall allerdings nicht so stark wie beim «Hamlet», doch liegt das im Stoff begründet. Die Notwendigkeit das Kampfes gegen drohende Diktatur ist uns heute mehr als je eine Selbstverständlichkeit. Daß die römische Republik mit ihrer großen Vergangenheit schließlich in Brutus unterlag, und damit der äußere und innere Abstieg Roms unter den Cäsaren eingeleitet wurde, vermag uns traurig zu stimmen, entbehrt aber als Ergebnis einer verlorenen Schlacht der tieferen Tragik, die sich nur in menschlichen Herzen abspielen kann. Doch bleibt es ein großer Film, weil er große Dichtung nicht nur äußerlich, sondern auch im Geiste getreu gestaltet.

(Bilder MGM)

AUS DEM INHALT:

	Seite
Der Standort	2
Werden die Radiohörer überschätzt?	
Aus aller Welt	
Film und Leben	3
Tatendrang beim indischen Film	
Französischer Film — wohin?	
Blick auf die Leinwand (Filmkritik)	4/5
Lili	
Julius Cäsar	
Moulin Rouge	
Das Gewand	
Peter Pan	
Niagara	
Die Welt im Radio	6
Auch die Musik regt sich	
Italiens Fernsehen im Betrieb	
Radio-Stunde	6/7
Programm-Auszüge von Beromünster, Sottens, Monte Ceneri, Südwestfunk, Südfunk, Vorarlberg	
«Michel», Erzählung von Herbert Kuhn	8

An unsere Abonnenten und Leser!

Verzögerungen in der Postübermittlung aus dem Auslande, teilweise durch Streiks verursacht, sowie technische Schwierigkeiten haben uns gezwungen, die Vergrößerung unserer Zeitschrift hinauszuschieben. Wir hoffen jedoch, bis zur nächsten Nummer die Programme der ausländischen fremdsprachigen Stationen prompt zu erhalten und bitten bis dahin um Geduld.

Redaktion und Verlag «Film und Radio»

Brutus (rechts) und Cassius nach der Ermordung.
«Schicksal! Wir wollen sehn, was Dir beliebt.
Wir wissen, daß wir sterben werden; Frist
und Zeitgewinn nur ist der Menschen Trachten.»

Marc Anton an der Leiche des Brutus.
«Sanft war sein Leben und so mischten sich
Die Element in ihm, daß die Natur
Aufstehen durfte und der Welt verkünden:
Dies war ein Mann!»

Das Zeitgeschehen im Film

Die neuesten schweizerischen Filmwochenschauen:

Nr. 603: Bundesratswahl und Bundespräsidentenwahl — Flüchtlinge aus Triest in der Schweiz — Markt in Sitten — Europameisterschaften im Boxen in Genf — Eishockey Schweiz—Deutschland 6:4.

Nr. 604: Und es hat doch geschneit! — Skispringen in St. Moritz — Pariser-Mode — Museum für Volkskunde in Basel — Schweizerisches Deltaflügel-Düsenversuchsflugzeug in Emmen — Neujahrsbotschaft des Bundespräsidenten.

Nr. 605: «Heidi» und ein Lausanner Schüler, der einen Preis gewann, fliegen nach Amerika — Riesenturbine im Kraftwerk Birsfelden — Bergfinken-Invasion im Jura — Silvester im Schnee — Königin Juliana mit Familie, sowie die russischen Skiwettkämpferinnen in Grindelwald.